

Andacht Büderich 29.11.2020 - Leseblatt

Geläut und Begrüßung

Wir grüßen Sie herzlich aus der Büdericher Kirche und laden Sie ein zu ein paar frischen Gedanken zum heutigen Tag.

Wochenpsalm 24

Liebe Zuhörende, heute ist der erste Adventssonntag, der 29.11.2020. Im Psalm 24 werden wir aufgefordert:

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe! Doch noch tasten wir uns bang durch die Monate der Corona-Pandemie wie durch einen dunklen Gang.

Liedvers: Herr, wir warten auf dein Kommen. Manchmal tasten wir uns bang durch die Tage unseres Lebens, wie durch einen dunklen Gang.

Andacht zu Sacharja 9, 9-10

Im Wochenpsalm hören wir unsere Aufgabenbeschreibung: **Machet die Türen in der Welt hoch, dass der König einziehe.**

Damit waren damals schwere Stadttore gemeint, mit Schießscharten und einem massiven Fallgitter. Der Mauerring um Jerusalem war so befestigt, dass Kaiser Wilhelm II 1898 eine Bresche in das Jaffator hineinschlug, um aufrecht in die Stadt einreiten zu können. Auf einem schwarzen Hengst, in weißer Paradeuniform. Was für ein Kontrast zur Ankündigung beim Propheten Sacharja: **Siehe, dein König kommt zu dir, arm, und reitet dem Füllen der Eselin.** Ich denke, auf einem Jung-Esel reitet ein Jung-König ein, weil er solange inkognito sein will, bis er eine überraschend neue Herrschaftsform errichten kann. Mit diesem Leitbild vor Augen wartete Israel auf seinen messianischen Friedensherrscher jahrhundertlang. Oft aussichtslos zermürbt.

Liedverse: Herr, wir warten auf dein Kommen. Oft schon sind wir ganz verzagt, zweifeln, ob sich erfüllen wird, was du uns zugesagt. Herr, wir warten auf dein Kommen. Mancher glaubt schon längst

nicht mehr, dass noch Befreiung käme, dass ein guter Ausgang wär'.

Eine Befreiung trotz aller Katastrophen-Gewissheit, dieser Wunsch war damals ähnlich wie heute die Vorfinde-Situation. In die hinein sandte Gott seinen Christus, vorerst inkognito und unmündig. In einem Stall kam er zur Welt, zur Unzeit und ungeborgen. Er brauchte eine lange Inkubationszeit, bis es aus ihm herausbrach und jedermann spürte: Dieser Jesus Christus bringt die Erfüllung gegen alle Zweifel und die Befreiung aus aller Unterdrückung, er lässt den Kosmos und jede Seele neu erklingen, gegen allen Weltschmerz. Auf der seelischen Ebene spüren wir, dass das für jeden von uns stimmig ist. Bezogen auf die Weltrettung denken wir jedoch, dass sie mit Jesus zwar angefangen hat, aber noch kein Durchbruch zu erkennen ist. Wir sind angekommen in der Reifezeit dieser überraschend neuen Herrschaftsform Gottes, die Sacharja so beschrieb: **Ich will die Rosse aus Jerusalem wegtun, und die Kriegsbögen soll zerbrochen werden. Er wird den Völkern den Frieden gebieten und Länder und Meere wird seine Herrschaft umfassen.**

So stehen wir inmitten eines Dilemmas. Die Realität schüchtert immer wieder unsere Hoffnung ein, und gleichzeitig entkräften die Verheißungen Gottes unsere Ängste. In diesem Dilemma sind wir nicht allein, bleibt Gott nicht auf Distanz, sondern er verbirgt sich in seinen Zusagen und in seinem Ankommen. Amen

Liedverse: Herr, wir warten auf dein Kommen. Wann bricht deiner Zukunft Schein, Zukunft, die die Welt verändert, - in die Dunkelheit hinein? Herr, wir warten auf dein Kommen. Gib, dass jeder, wo er ist, spüren mag schon hier und heute, dass du Herr, im Kommen bist.

Text: Martin G. Schneider 1972; Melodie Manfred Mielke 1982

Segen und Geläut

Ihre Büdericher Kirchengemeinde wünscht Ihnen Gottes Orientierung und Motivation. Auf Wiederhören.

Manfred Mielke, Pfr. i.R.